

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 9 (1952)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE
Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahresabonnement:	Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen	Vertriebsstelle für Deutschland:	Insertionspreis:
Inland Fr. 4.50	Telefon (071) 3 61 70 Postcheck IX 10775	VITAM-Verlag Hameln Abonnement: 4.50 DM	Die 1spaltige mm-Zeile 30 Rp.
Ausland Fr. 5.70	Druck: Isenegger & Cie., Villmergen	Postcheckkonto Hannover 55456	Bei Wiederholungen Rabatt

AUS DEM INHALT

1. Die Eiche 97
2. Ein Blick in andere Länder (Schluss) . . . 97
3. Ozonbehandlung 99
4. Achtung: Schulmappen! 100
5. Kleine Ursachen, grosse Auswirkungen . . 100
6. Vorsicht geboten! 100
7. Unsere Heilpflanzen:
Quercus species (Eiche) 101
8. Fragen und Antworten:
Wertvolle Hilfe bei schwerem Unfall . . . 102
9. Aus dem Leserkreis:
a) Echo des «kleinen Doktor» 102
b) Nachahmenswert 102
c) Manch Kräutlein wider Leibesnot . . . 103
10. Wichtige Mitteilungen:
a) Winterferien 103
b) Reformhaus in Schwamendingen . . . 103
c) An unsere werten Abonnenten . . . 103

Ein Blick in andere Länder

(Schluss)

In Amsterdam

Von all den besuchten Städten hat mir Amsterdam den grössten Eindruck gemacht. Es sollte kein Fremder bei seiner Ankunft in Amsterdam verfehlen, eine Stadtrundfahrt zu machen und zwar nicht mit dem Omnibus, sondern mit den schmucken, kleinen Booten, die hiezu zur Verfügung stehen. Mit einem dieser kleinen Fahrzeuge kann man gleich wie in Venedig durch die verschiedenen Wasserstrassen fahren, kann die wichtigsten Gebäude sehen und erhält zugleich eine entsprechende Erklärung, die von den Inhabern der Boote bereitwillig in verschiedenen Sprachen dargeboten wird. Jeder Fremde wird nach seiner Sprache gefragt, und je nachdem er Engländer, Franzose, Deutscher oder Holländer ist, erfolgt die Erklärung in Englisch, Französisch, Deutsch oder Holländisch. Ohne, dass ich es wollte, bemerkte einer dieser Führer, dass ich ein Schweizer bin, was er sogleich aufmerksam beachtete und einiges für mich in Schweizerdeutsch erklärte. Dies hat mich nicht nur angenehm überrascht, sondern natürlich auch ausserordentlich gefreut. Die schönen, alten Häuser sind zum Glück in Amsterdam noch erhalten geblieben. So ergötzte ich mich denn förmlich am Anblick des kleinsten Hauses, das sich noch in Amsterdam vorfindet. Es besitzt neben der Türe nur noch ein Fenster, vergrössert sich aber nach hinten wie ein Keil. Der Führer gab uns denn auch eine recht originelle und humorvolle Erklärung, indem er darauf hinwies, dass eine etwas breite, behäbige Mutter nicht unter dem Fenster stehen bleiben dürfe, weil sonst die übrigen Hausgenossen in dem betreffenden Raume Licht anzünden müssten, da zuwenig Tageslicht in das Haus fällt, wenn das Fenster auf die erwähnte Art verdeckt wird. Ähnlich verhält es sich auch mit der

Die Eiche

Einft, wenn man Sonntags wandern ging,
Der Fuß durch Eichenwälder schritt,
Und unwillkürlich dann man fing
Zu fingen an auf Schritt und Tritt.
Man sang vom kühnen Eichenbaum,
Der froh den Wald erbaut,
Für niemand war es nur ein Traum,
Den Schöpfer pries man laut.
Heut sind die Eichen selten nur
Und selten steigt ein Dant
Hinauf zum Schöpfer der Natur,
Vor dem man niederjank.
Noch immer sind die Eichen schön,
Noch immer steh'n sie kühn,
Ob sie durchbraut ein wilder Föhn,
Ob sonst sie sich bemü'h'n.
Nur einsam sind geworden sie,
Doch wird man rasch nicht satt,
Sie zu bewundern spät und früh
Mit ihrem hübschen Blatt,
Mit ihren Früchten zierlich gar,
Mit ihrem mächt'gen Stamm,
Mit ihrer Krone wunderbar
Gewachsen kühn und stamm.
Nur schade, daß der Wald verschwand,
Sag, muß denn alles flieh'n?
Die Münze klingt wohl in der Hand,
Die Schönheit muß verblüh'n.
Dreum grüß' ich jede Eiche gern,
Die mir entgegenblickt,
Ich weiß, die Zeit ist nicht mehr fern,
Die Zeit, in der es glückt,
In der die Eichen wieder kühn
Als Hain zusammen steh'n,
In der der Menschen still Bemüh'n
Nicht mehr muß untergeh'n.

kleinsten Gasse, die so eng ist, dass Menschen, die etwas zu breitschultrig sind, nicht durchkommen können. Alte Patrizierhäuser schauten uns mit ihren blauen Fenster-
augen als eine Kuriosität an, denn das Glas dieser Fenster